



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für
Landwirtschaft und Weinbau
Herrn Horst Gies, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz

18/1844
VORLAGE

DER STAATSEKRETÄR

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
<http://www.mkuem.rlp.de>

04. MAI 2022

Mein Aktenzeichen
0102-0001#2022/0012-1401
MB.0024

Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail
MB2-Landtag@mkuem.rlp.de

Telefon / Fax
(06131) 16-5365
(06131) 16-175365

Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau vom 10.03.2022

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 7) Agri- PV in Rheinland- Pfalz

Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP,

Vorlage 18/1365

zugesagt, den Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Dieser ist in der Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Michael Hauer

1/4

Verkehrsanbindung

Ⓜ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☒ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Sprechvermerk zu TOP 7) Agri- PV in Rheinland- Pfalz, Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP, Vorlage 18/1365, ALW vom 10.03.2022

Der Klimawandel schreitet stark voran. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, diesen zu bremsen. Deshalb bekennt sich das Land Rheinland-Pfalz zur Energiewende und verfolgt das Ziel, bis zum Jahr 2030 den Stromverbrauch vollständig aus Erneuerbaren Energien zu decken. Der weitere Ausbau der Photovoltaik nimmt dabei eine wesentliche Rolle ein.

Daher rücken nun neue Ansätze und Maßnahmen in den Vordergrund, um den weiteren Ausbau der PV flächenschonend und mit breiter Akzeptanz voranzubringen. Dazu zählt neben dem konsequenten Ausbau auf Dachflächen die Nutzung von bereits genutzten oder versiegelten Flächen zur Erzeugung von PV-Strom.

Mit der Agri-Photovoltaik (Agri-PV) lassen sich zwei ursprünglich konkurrierende Nutzungen kombinieren: Trotz Energieerzeugung mittels Freiflächen-Photovoltaik bleibt eine fast uneingeschränkte Nutzung der Flächen für die Landwirtschaft und somit für die Ernährung und Futtermittelerzeugung möglich. Daneben verspricht die Kombination von Solarstromerzeugung und Landwirtschaft weitere Vorteile, die im Zuge der erforderlichen Klimaanpassung in der Landwirtschaft an Bedeutung gewinnen könnten.

So könnten Agri-PV-Anlagen etwa zu einem geringeren Wasserverbrauch bei Ackerfrüchten in Folge einer Reduktion der Windlasten und der Sonneneinstrahlung führen oder einen Schutz vor Hagel, Starkregen, Frost und Sonnenbrand im Obstbau oder bei Sonder- und Dauerkulturen bieten.

Im Rahmen des Pilotprojekts „Agrophotovoltaik als Resilienzkonzept zur Anpassung an den Klimawandel im Obstbau (APV Obstbau)“ ist die erste Agri-PV-Anlage in Rheinland-Pfalz in der Gemeinde Grafschaft errichtet worden. In dieser wird die Produktion von Äpfeln unter einer für diesen Anwendungsfall speziell designten PV-



Anlage erforscht. Hierbei handelt es sich um eine horizontal aufgeständerte PV-Anlage mit ca. 250 kWp Leistung. Das Land fördert das Pilotprojekt mit ca. 576.000 EUR.

Darüber hinaus hat das Klimaschutzministerium Kenntnis über die folgenden drei Projektansätze im Land:

In der Gemeinde Heimbach ist eine senkrecht aufgeständerte bifaciale PV-Anlage in Kombination mit Weidetierhaltung geplant.

In der Gemeinde Briedel im Hunsrück soll eine horizontal aufgeständerte Agri-PV-Anlage auf 50 ha realisiert werden.

Die Stadt Neustadt/Weinstraße hat im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes das „Agro-PV-FuE-Projekt“ als Reaktion auf und Anpassung an den Klimawandel beschlossen. Die PV-Module sollen an metallene Rohre in mehreren Metern Höhe angeschweißt werden. Darunter kann Obst- oder Weinbau betrieben werden.

Alle drei Projektansätze befinden sich in der Entwicklung und wann eine Realisierung erfolgt, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden.

Agri-PV ist derzeit als Forschungsansatz zu betrachten, der sich aktuell noch nicht für eine breite Anwendung in der Praxis eignet und noch einigen Hemmnissen gegenübersteht. Zuerst ist die Erprobung verschiedener Ansätze der Doppelnutzung in Pilotvorhaben nötig.

Das Klimaschutzministerium steht weiteren Pilotprojekten mit verschiedenen Ansätzen offen gegenüber.



Um der Agri-PV eine breite Umsetzung in der Praxis zu ermöglichen, bedarf es neben der Erprobung in der Anwendung auch einer Anpassung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere auf Bundesebene. Bereits Ende letzten Jahres hat die Bundesregierung auf eine dringend benötigte Anpassung reagiert:

Die Berücksichtigung der Agri-PV bei der Neufassung des nationalen Direktzahlungsrechts im Rahmen der GAP-Direktzahlungen-Verordnung wird ausdrücklich begrüßt. Damit sind unter bestimmten Voraussetzungen Flächen, die für Agri-PV genutzt werden, auch im Sinne der Direktzahlungen-Verordnung förderfähig.

Der gemeinsame Vorschlag von BMWK, BMUV und BMEL, künftig die Agri-PV auf allen Ackerflächen als grundsätzlich vergütungsfähig ins EEG aufzunehmen, wird ausdrücklich begrüßt. Eine Umsetzung dieses Vorschlags soll bereits im angekündigten Osterpaket des BMWK zur Novellierung des EEG Berücksichtigung finden.

Auf Landesebene ist im Rahmen der 4. Teilfortschreibung des LEP IV eine Berücksichtigung der Agri-PV vorgesehen. Diese besagt, dass wenn eine Agri-PV-Anlage innerhalb eines landwirtschaftlichen Vorranggebietes errichtet werden soll, ist dies raumordnerisch mit dem Vorranggebiet nur vereinbar, wenn eine möglichst uneingeschränkte Landbewirtschaftung durchführbar ist.

Das Klimaschutzministerium bringt sich auf Bundes- und Landesebene für die entsprechenden Rahmenbedingungen in den Fachgesetzen im Hinblick auf eine mögliche Doppelnutzung ein, insbesondere für eine Ausweitung der bestehenden Perspektive.

Darüber hinaus kann die Energieagentur RLP Vorhabenträgern bei der Suche nach geeigneten Fördermitteln oder weiteren Projektpartnern unterstützen.

Es zeigt sich also: Agri-PV kann die Interessen der Landwirtschaft und der Energiewende sehr gut miteinander verbinden. Dies wollen wir für Rheinland-Pfalz und die Gestaltung der Klimawende nutzen.